

VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

PCT

INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

(Artikel 36 und Regel 70 PCT)

REC'D 01 DEC 2005



WIPO PCT

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts C10127PCT	WEITERES VORGEHEN siehe Mitteilung über die Übersendung des internationalen vorläufigen Prüfungsberichts (Formblatt PCT/PEA/416)	
Internationales Aktenzeichen PCT/EP2004/012227	Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr) 28.10.2004	Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr) 29.10.2003
Internationale Patentklassifikation (IPK) oder nationale Klassifikation und IPK B65D81/26		
Anmelder CFS GERMANY GMBH et al.		

- Dieser internationale vorläufige Prüfungsbericht wurde von der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde erstellt und wird dem Anmelder gemäß Artikel 36 übermittelt.
- Dieser BERICHT umfaßt insgesamt 5 Blätter einschließlich dieses Deckblatts.
 - ☒ Außerdem liegen dem Bericht ANLAGEN bei; dabei handelt es sich um Blätter mit Beschreibungen, Ansprüchen und/oder Zeichnungen, die geändert wurden und diesem Bericht zugrunde liegen, und/oder Blätter mit vor dieser Behörde vorgenommenen Berichtigungen (siehe Regel 70.16 und Abschnitt 607 der Verwaltungsrichtlinien zum PCT).

Diese Anlagen umfassen insgesamt 2 Blätter.

- Dieser Bericht enthält Angaben zu folgenden Punkten:
 - I ☒ Grundlage des Bescheids
 - II ☐ Priorität
 - III ☐ Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit
 - IV ☐ Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung
 - V ☒ Begründete Feststellung nach Regel 66.2 a)ii) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung
 - VI ☐ Bestimmte angeführte Unterlagen
 - VII ☐ Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung
 - VIII ☐ Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung

Datum der Einreichung des Antrags 06.05.2005	Datum der Fertigstellung dieses Berichts 30.11.2005
Name und Postanschrift der mit der internationalen Prüfung beauftragten Behörde  Europäisches Patentamt D-80298 München Tel. +49 89 2399 - 0 Tlx: 523656 epmu d Fax: +49 89 2399 - 4465	Bevollmächtigter Bediensteter Philippon, D Tel. +49 89 2399-2617 

BEST AVAILABLE COPY

I. Grundlage des Berichts

1. Hinsichtlich der **Bestandteile** der internationalen Anmeldung (*Ersatzblätter, die dem Anmeldeamt auf eine Aufforderung nach Artikel 14 hin vorgelegt wurden, gelten im Rahmen dieses Berichts als "ursprünglich eingereicht" und sind ihm nicht beigelegt, weil sie keine Änderungen enthalten (Regeln 70.16 und 70.17)*):

Beschreibung, Seiten

1-6 in der ursprünglich eingereichten Fassung

Ansprüche, Nr.

1-11 eingegangen am 14.10.2005 mit Télefax

Zeichnungen, Blätter

1/3-3/3 in der ursprünglich eingereichten Fassung

2. Hinsichtlich der **Sprache**: Alle vorstehend genannten Bestandteile standen der Behörde in der Sprache, in der die internationale Anmeldung eingereicht worden ist, zur Verfügung oder wurden in dieser eingereicht, sofern unter diesem Punkt nichts anderes angegeben ist.

Die Bestandteile standen der Behörde in der Sprache: zur Verfügung bzw. wurden in dieser Sprache eingereicht; dabei handelt es sich um:

- ☐ die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen Recherche eingereicht worden ist (nach Regel 23.1(b)).
 - ☐ die Veröffentlichungssprache der internationalen Anmeldung (nach Regel 48.3(b)).
 - ☐ die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen vorläufigen Prüfung eingereicht worden ist (nach Regel 55.2 und/oder 55.3).
3. Hinsichtlich der in der internationalen Anmeldung offenbarten **Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz** ist die internationale vorläufige Prüfung auf der Grundlage des Sequenzprotokolls durchgeführt worden, das:
- ☐ in der internationalen Anmeldung in schriftlicher Form enthalten ist.
 - ☐ zusammen mit der internationalen Anmeldung in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
 - ☐ bei der Behörde nachträglich in schriftlicher Form eingereicht worden ist.
 - ☐ bei der Behörde nachträglich in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
 - ☐ Die Erklärung, daß das nachträglich eingereichte schriftliche Sequenzprotokoll nicht über den Offenbarungsgehalt der internationalen Anmeldung im Anmeldezeitpunkt hinausgeht, wurde vorgelegt.
 - ☐ Die Erklärung, daß die in computerlesbarer Form erfassten Informationen dem schriftlichen Sequenzprotokoll entsprechen, wurde vorgelegt.
4. Aufgrund der Änderungen sind folgende Unterlagen fortgefallen:
- ☐ Beschreibung, Seiten:
 - ☐ Ansprüche, Nr.:
 - ☐ Zeichnungen, Blatt:

5. ☐ Dieser Bericht ist ohne Berücksichtigung (von einigen) der Änderungen erstellt worden, da diese aus den angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde über den Offenbarungsgehalt in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgehen (Regel 70.2(c)).

(Auf Ersatzblätter, die solche Änderungen enthalten, ist unter Punkt 1 hinzuweisen; sie sind diesem Bericht beizufügen.)

6. Etwaige zusätzliche Bemerkungen:

V. Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1. Feststellung
- | | |
|--------------------------------|------------------------|
| Neuheit (N) | Ja: Ansprüche |
| | Nein: Ansprüche 4 |
| Erfinderische Tätigkeit (IS) | Ja: Ansprüche 1-3,9-11 |
| | Nein: Ansprüche 5-8 |
| Gewerbliche Anwendbarkeit (IA) | Ja: Ansprüche: 1-11 |
| | Nein: Ansprüche: |

2. Unterlagen und Erklärungen:

siehe Beiblatt

Zu Punkt V

1. Das Dokument D1 = DE-A-100 61 965 wird als nächstliegender Stand der Technik gegenüber dem Gegenstand des Anspruchs 1 angesehen. Es offenbart eine Verpackungsmulde aus einer Kunststoffolie mit einer Einlage, die Flüssigkeit aufnehmen kann, wobei die Einlage an die Verpackungsmulde angeschweißt ist.

Der Gegenstand des Anspruchs 1 unterscheidet sich daher von der bekannten Verpackungsmulde dadurch, daß die Kunststoffolie eine Siegelschicht aufweist, und daß die Einlage mit der Siegelschicht peelbar angeschweißt ist.

Durch die beanspruchte Merkmalskombination ist eine Trennung der Einlage von der Schale und somit eine getrennte Entsorgung oder eine Wiederverwendung der Schalen möglich. Von dem vorhandenen Stand der Technik bekommt der Fachmann keinen Hinweis auf die beanspruchte Lösung.

Der Gegenstand des Anspruchs 1 beruht somit auf einer erfinderischen Tätigkeit.

2. Ähnlicherweise beruht auch der Gegenstand des Anspruchs 9 auf einer erfinderischen Tätigkeit.
3. Die Ansprüche 2,3 und 10,11 sind vom Anspruch 1 bzw. von Anspruch 9 abhängig und erfüllen damit ebenfalls die Erfordernisse des PCT in bezug auf Neuheit und erfinderische Tätigkeit.
4. D1 offenbart eine Verpackungsmaschine mit einer Arbeitsstation, in der eine Einlage in eine Verpackungsmulde eingelegt und an die Verpackungsmulde geschweißt wird. Die Einlage wird durch Ultraschallschweißen an die Verpackungsmulde geschweißt. Ein Ultraschallschweißgerät besteht aus einem Ultraschallkopf, den man auch Stempel nennen kann, und der einen gewissen Druck auf die Einlage ausübt, um diese zu erwärmen. Der Ultraschallkopf kann somit auch als Heizmittel bezeichnet werden. Die Verpackungsmaschine gemäß D1 weist somit einen Stempel auf, mit dem die Einlage in die Verpackungsmulde drückbar ist, sowie ein Heizmittel zum Erwärmen der Einlage (und der Verpackungsmulde). Ob die resultierende Anschweißung peelbar ist oder nicht hängt hauptsächlich von den für die Verpackungsmulde und die

Einlage benutzten Materialien sowie von der Steuerung der Maschine (Druck, Temperatur, Zeitlänge) ab. Die in D1 offenbarte Maschine ist geeignet dafür, eine peelbare Anschweißung herzustellen.

Der Gegenstand des Anspruchs 4 ist somit nicht neu.

Es ist darüber hinaus zu bemerken, das ein übliches Schweißgerät mit Stempel und Heizmittel geeignet ist um eine Einlage in eine Verpackungsmulde zu schweißen.

5. Die Ansprüche 5-8 sind fachübliche Maßnahme und enthalten somit keine Merkmale, die in Kombination mit den Merkmalen irgendeines Anspruchs, auf den sie sich beziehen, die Erfordernisse des PCT in Bezug auf Neuheit bzw. erfinderische Tätigkeit erfüllen.

CI0127PCT
CFS GermanyGmbH

PCT/EP/012227

Geänderte Patentansprüche:

1. Verpackungsmulde (1) aus einer Kunststofffolie mit einer Einlage (2), die Flüssigkeit aufnehmen kann, dadurch gekennzeichnet, dass die Einlage (2) in der Verpackungsmulde (1) peelbar angeschweißt ist.
2. Verpackungsmulde nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Kunststofffolie eine Siegelschicht (3) aufweist.
3. Verpackungsmulde nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Einlage (2) mit der Siegelschicht (3) an die Verpackungsmulde (1) angeschweißt ist.
4. Verpackungsmulde nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Einlage (2) einen Kunststoffstreifen aufweist, mit dem sie an die Verpackungsmulde (1) anschweißbar ist.
5. Verpackungsmulde nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass sie mit einer Deckelfolie (4), die an die Siegelschicht (3) gesiegelt ist, verschlossen ist.
6. Verpackungsmaschine zum Verpacken von Verpackungsgütern, dadurch gekennzeichnet, dass sie eine Arbeitsstation (5) aufweist, in der eine Einlage (2) in eine Verpackungsmulde (1) einlegt und peelbar an die Verpackungsmulde (1) geschweißt wird.
7. Verpackungsmaschine nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Arbeitsstation einen Stempel (6) aufweist, mit dem die Einlage (2) in die Verpackungsmulde drückbar ist und ein Heizmittel (7) zum Erwärmen der Verpackungsmulde (1) und oder der Einlage (2) aufweist.
8. Verpackungsmaschine nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass sie ein Gegenlager (8) für den Stempel aufweist.

CI0127PCT
CFS GermanyGmbH

2

PCT/EP/012227

9. Verpackungsmaschine nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass das Heizmittel im Bereich des Stempels (6) und/oder im Bereich des Gegenlagers (8) angeordnet ist.
10. Verpackungsmaschine nach einem der Ansprüche 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Gegenlager (8) vertikal verschiebbar ist.
11. Verpackungsmaschine nach einem der Ansprüche 7 – 9, dadurch gekennzeichnet, dass der Stempel (6) vertikal verschiebbar ist.
12. Verfahren zur Verbindung einer Einlage (2) mit einer Verpackungsmulde (1), dadurch gekennzeichnet, dass die Einlage (2) in die Verpackungsmulde (1) eingelegt und peelbar daran angeschweißt wird.
13. Verfahren nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Einlage (2) zum Anschweißen erwärmt und an die Verpackungsmulde (1) angepresst wird.
14. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, dass die Einlage (2) nur punktuell angeschweißt wird.
15. Verfahren nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Einlage (2) an die Verpackungsmulde (1) gesiegelt wird.